

Drei Richtlinien für das Studium

Dr. Scheel auf der Schlußkundgebung des Studententages

Heidelberg, 25. Juni. Mit einer großen Kundgebung in der Stadthalle fand der Deutsche Studententag am Sonntagvormittag seinen Abschluß. Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel ging in seiner Schlußrede davon aus, daß die studentische Jugend nicht mehr hinten steht, sondern marschiert. Die Aufgabenstellung der Facharbeit führe den Studenten wieder heran an die Wirklichkeit unseres völkischen Lebens. Der Wissenschaft würden dadurch neue Forschungsmethoden und neue Probleme eröffnet. Mit Freude könne die Tatsache festgestellt werden, daß Mittel und Wege gefunden wurden, Wissenschaft und Berufsberatung in Einklang zu bringen. Hieraus ergebe sich eine Neugestaltung des Studiums, dessen tragende Faktoren sein müßten:

1. Die Erziehung zu **Zucht und Ordnung**, Charakterfestigkeit und Willensstärke, die Weiterbildung, die musische Erziehung der Kameradschaften;

2. die wissenschaftliche **Behre und Forschung** und die Erziehung zu eigenem Denken und Arbeiten in den Vorlesungen und Übungen der Dozenten und Professoren, den Arbeitsgemeinschaften der Fachgruppen und den Mannschaften des Reichsberufswettkampfes;

3. die **Berufsausbildung** und Erziehung zur **Menschenführung** in völkischer Verpflichtung und Verantwortung, im späteren Beruf durch die Fachgruppen und die Berufsprojekte.

Um den Nachwuchs zu sichern, müßten wir an die deutsche Jugend herantreten und sie auf die geistigen Aufgaben hinweisen, die ihrer auf den deutschen Hochschulen warten. Wir müßten der Jugend sagen, daß Wissenschaft nicht eine unruhige Beschäftigung, nicht geistreiches Problematikieren sei, sondern Kampf, Kampf in der Auseinandersetzung mit Gegnern unserer Weltanschauung, der nur von Charakter mit Willen und Können, Charakterstärke und Willenskraft bestanden werden kann.

Ruhe bei der faschistischen Miliz

Rom, 26. Juni. Der Stabschef der SA, Duce, hat sich ins Quirinal eingetrogen und anschließend dem Generalkommando der Miliz einen Besuch abgestattet. In einer kurzen Ansprache brachte der Generalkommandant der faschistischen Miliz, Ruffo, zum Ausdruck, daß die Miliz und die SA aus den gleichen Idealen hervorgegangen seien. In seiner Erwiderung hob Stabschef Duce hervor, daß die faschistische Miliz und die SA der gleiche Geist befehle, wenn sie auch in manchen äußerlich verschieden seien. Anschließend begab sich Stabschef Duce zum Grabmal des Unbekannten Soldaten. Bei der Kranzniederlegung durch den Stabschef waren auch der deutsche Botschafter von Madensier sowie zahlreiche hohe italienische Offiziere zugegen.

Stabschef Duce besuchte Sonntag mittag die festlich geschmückte Milizkaserne „Mussolini“, an deren Toren er vom Duce, begleitet vom Außenminister Graf Ciano und Parteisekretär Starace, empfangen wurde. Der Generalkommandant der Miliz, General Ruffo, zusammen mit den Generalen des Generalkommandos der Miliz und den Offiziersabteilungen der verschiedenen Spezialmilizen, erwarteten den Duce und den Stabschef im Hof, wo eine Kordnuna anordnete war.

3. Weltkongress „Arbeit und Freude“

Eröffnungssitzung in Rom unter dem Vorsitz Mussolinis - Dr. Ley Vizepräsident

Rom, 26. Juni. Der Dritte Weltkongress „Arbeit und Freude“ wurde am Sonntagvormittag unter dem Vorsitz Mussolinis auf dem Kapitol in feierlicher Form eröffnet. Die Kongreßteilnehmer von nicht weniger als 72 Staaten begrüßten den Duce bei seinem Erscheinen mit begeistertem Beifall. Zu seiner Rechten nahmen Parteisekretär Minister Starace durch Juro als Präsident des Dritten und der Amerikaner Kirby als Präsident des Ersten Kongresses in Los Angeles Platz, zur Linken der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, und Dr. Ley als Präsident des Zweiten Weltkongresses in Hamburg.

Der Generaldirektor der italienischen Freileistungsorganisation, Puccelli, leitete unter starkem Beifall mit, daß Parteisekretär Minister Starace durch Juro als Präsident des Dritten Weltkongresses bestätigt sowie Dr. Ley und Kirby gleichfalls durch Juro zu Vizepräsidenten gewählt wurden. Der Gouverneur von Rom hieß anschließend die Gäste aus aller Welt auf das herzlichste willkommen, worauf Kirby Aufgaben und Ziele der Freileistungsorganisation darlegte, wobei er besonders die vorbildliche Förderung dieser Bestrebungen in Italien und Deutschland durch den Duce und den Führer unterstrich.

Dr. Ley betonte in einer immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede den Willen zur Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland und zur gemeinsamen Bekämpfung des Marxismus, von dessen Ideen sich dieses große soziale Werk der Freileistungsorganisation himmelweit unterscheidet. Während überall die vom Marxismus ausgehenden Veranstaltungen und internationalen Kongresse an Bedeutung verlieren, gewinnen die unter der Parole „Arbeit und Freude“ zusammengefaßte Tatkraft der Völker ständig an Boden. Es sei zwar völlig unumgänglich, die Völker der Erde hinsichtlich ihrer sozialen Struktur über einen Breiten zu behandeln zu wollen, aber es gebe Mittel und Wege, sich untereinander zu helfen, zu beraten und Erfahrungen auszutauschen. Italien und Deutschland unterneh-

men es zum ersten Male, die Freude und die aus der Freude strömenden Kräfte den Völkern der Erde zugänglich zu machen. Wir glauben an eine göttliche Schöpfung, an eine ständige und göttliche Ordnung in der Welt. Wir glauben an das Gute, wir glauben nicht an den Untergang der Welt, sondern an eine glückliche Menschheit, an ein glückliches Europa, an eine glückliche Welt!“, schloß Dr. Ley unter stürmischem Beifall.

Parteisekretär Minister Starace wies im einzelnen die großen Leistungen der italienischen Freileistungsorganisation auf. Abschließend sprach Mussolini die Hoffnung aus, daß dieser Dritte Weltkongress „Arbeit und Freude“ zu einem immer größeren Sichereswerden der Völker beitragen möge.

Das Stadion des Quirinal auf dem Palatin gab den klassischen Rahmen für den Empfang, den der Präsident des Dritten Weltkongresses „Arbeit und Freude“, Parteisekretär Minister Starace, am Sonntagvormittag zu Ehren der Kongreßteilnehmer veranstaltete. An dem Empfang nahmen auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit seinem Stellvertreter Claus Selner, sowie der Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten teil.

300 deutsche Vertreter

Über 300 Vertreter der Deutschen Arbeitsfront sind am Sonntagvormittag zusammen mit 150 Abgeordneten von 33 verschiedenen Nationen zum Dritten Weltkongress „Arbeit und Freude“ im Sonderzug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen, wo ihnen eine überaus herzliche Aufnahme zuteil wurde. Die deutschen und ausländischen Gäste waren gegen Mittag mit dem Rdf-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ in Neapel angekommen, wo ihnen gleichfalls ein begeisterter Empfang bereitet worden war. In Bord des „Wilhelm Gustloff“ waren auch rund tausend deutsche Urlauber nach Neapel gekommen, die sofort in Sonderzügen zu einer Besichtigung von Pompeji weiterreisten und sich anschließend an Bord des Rdf-Schiffes nach Capri begeben werden.

Das Ruhrgebiet wird umgestaltet

Spanienisch Dr. Lays zu 2000 Arbeiterwohnungen - „Nicht die Deutsche kann siedeln“

Selenitzchen, 26. Juni. Im Rahmen des Gaudereffens des Saars Westfalen-Nord der RDA, in Selenitzchen ist Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Samstag den ersten Spanienflug zu einem gewaltigen Siedlungsvorhaben, das den Beginn einer grundlegenden Städtebaulichen und siedlungspolitischen Neugestaltung der Stadt Selenitzchen und des gesamten rheinisch-westfälischen Industriegebietes darstellt und zunächst die Schaffung von 2000 Arbeiterwohnungen im Waldgebiet der Neßer-Mark vorsieht.

In seiner Begrüßungsansprache stellte Gauleiter Dr. Meher fest, daß die Partei im Kampf gegen das Wohnungselend in dieser Stadt nicht müßig gewesen sei. Die dem Gauleiternamts vorliegenden Pläne sähen mit einem Kostenaufwand von 44 Millionen RM, die Errichtung von 1500 Volks-

wohnungen, 700 Eigenheimen und Kleinsiedlerstellen vor.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm Gelegenheit zu grundsätzlichen Ausführungen über die Wohnungsbaulichen und Siedlungspolitiken der Deutschen Arbeitsfront. Er wandte sich dabei gegen die Auffassung, daß jeder Deutsche eigenen Grund und Boden haben müsse. Der deutsche Raum sei zu kostbar, als daß jeder siedeln könne. Siedeln solle nur der, der die erforderlichen Vorbedingungen dazu mitbringe. Darum sei es auch allein schon aus bevölkerungspolitischen Gründen erforderlich, viele gesunde Mietwohnungen mit Bad und genügend Raum und Licht zu bauen und nicht sogenannte Kleinsiedlungen. Die Deutsche Arbeitsfront sei entschlossen, für die großen Wohnungsbaulichen und Siedlungsaufgaben, die sie sich vorge-

nommen habe, auch die notwendigen finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.

Von der nun beginnenden Siedlungs-Neugestaltung Selenitzchens ausgehend, kündigte Dr. Ley an, daß die großen Siedlungspläne der Ausgangspunkt zu einer Neugestaltung auch des gesamten rheinisch-westfälischen Industriegebietes unter Berücksichtigung vor allem auch einer grundsätzlichen verkehrspolitischen Umstellung seien.

Abschluß der Rechtsarbeiten in Rom

Frank auf der Schlußkundgebung

Rom, 26. Juni. Die Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen beendete das in diesen Tagen bearbeitete Aufgabengebiet. Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, führte u. a. aus: Wichtige Grundfragen des Rechtslebens beider Völker seien durch die gemeinschaftlich erlassenen Schlußthesen gleichsam fundamental in die weitere Entwicklung der Rechtspolitik Deutschlands und Italiens gestellt worden. Der Duce habe anlässlich seines Besuches zum Ausdruck gebracht, welche Wichtigkeit er mit der in diesen Tagen geleiteten Arbeit verbinde, und habe sie als eine wichtige neue Brücke zwischen den beiden Nationen bezeichnet. Dr. Frank gab dann noch bekannt, daß der deutsche Botschafter in Rom ihm im Auftrag des Führers und Reichsfanzlers die besten Wünsche des Führers für ein glückliches Gelingen der Arbeitsgemeinschaft überbracht habe.

Die Vorsitzenden der deutschen und italienischen Gruppen verlesen sodann die über die fünf bearbeiteten Themen beschlossenen Resolutionen. Die einzelnen Arbeiten, die Problemen des öffentlichen, des bürgerlichen und des internationalen Rechts gewidmet waren, zeigten, daß auf der Grundlage der beiden Völkern gemeinsamen politischen Grundprinzipien eine weitgehende Übereinstimmung in der Auffassung vom Recht vorhanden ist. Die gesetzgeberische Begriffsbestimmung des Eigentumsbereichs nahm bei den Arbeiten einen breiten Raum ein. Für die gesetzgeberische Begriffsbestimmung wird folgende Definition als Richtlinie angegeben: Der Eigentümer darf die Sache unter eigener Verantwortung voll nutzen und darüber verfügen im Einklang mit den Verlangen der Gemeinschaft, wie sie sich aus der nationalen Wirtschafts- und Arbeitsordnung ergeben. Im übrigen wurde beschlossen, in Anbetracht der besonders zahlreichen Gleichheit auf diesem Gebiet eine deutsch-italienische Kommission zur Aufstellung eines Entwurfs der allgemeinen Grundzüge des Schuldrechts einzusetzen.

Neues Atlantik-Flugzeug

Erfolgreicher Probe-Abflug

Hamburg, 26. Juni. In Bremerhaven erfolgte von dem Katapultschiff „Schwabenland“ der Deutschen Luftwaffe der erste Probe-Abflug mit dem Flugzeug „Ha 139b“. Das Flugzeug ist eine Weiterentwicklung der durch ihre erfolgreichen Nord- und Südatlantiküberquerungen bekannten Flugzeuge Ha 139 „Nordmeer“ und „Südwind“ und wurde ebenfalls auf der Hamburger Werft vom Blohm & Voß erbaut. Die Höchstgeschwindigkeit des Flugzeuges, dessen Probe-Abflug glänzend verlief, ist von 300 auf 325 Kilometer gesteigert worden.

Ines und der Fremde

HEIMKREISROMAN VON A. VON SAZENHOFEN

Verheerend durch Verlagshaus Hans W. München

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das hab ich ja nicht verlangt! Ich... ach was... lieber keinen Verwalter, als so einen! Ich hätte ihn früher oder später doch entlassen, ich hätte es nicht mehr ausgehalten. Er hat so viel Anstand gehabt, von selber zu gehen.“

„Und sprach er nicht davon, daß er als Hauslehrer bleiben will?“

„Ich verstehe dich nicht. Als Hauslehrer?“

„Für Horst natürlich.“

„Das schließt noch.“ Ferdinand lacht gezwungen auf.

Über Marys Zorn steigert sich und sie greift das alte Thema auf. „Wie ist es nicht zum Lachen. Glaubst du denn, ich möchte mein ganzes Vermögen in diese Wirtschaft hineinstecken? — Was habe ich alles zur Sanierung von Hochturnau getan? Und jetzt forciert es, weil es dieser Richter hochgebracht hat und du läßt ihn laufen.“

„Aber er sagt doch selbst, es bedürfe keines Verwalters mehr.“

„Unfähr! Ja, wenn du ein richtiger Gutsherr wärst.“

„Du tust mir unrecht, Mary. Er kündigt mir und mich beschimpft du. Ich kann ihn doch nicht halten, wenn er fort will.“

„Er will ja nicht fort. Er will Hauslehrer von Horst machen.“

„Davon sprach er kein Wort.“

„Aber bei mir ließ er es durchblicken.“

„Ich kann den Kerl nicht ausstehen!“

„Darum dreht es sich nicht, sondern darum, weil wir einen Hauslehrer und einen billigen Verwalter dazu haben.“

Und beides macht Richter. Es ist doch klar. Er hat Zeit. Und kann es!“

„Du schenkst ja ihn so langsam als Favoriten.“

„Nach dich nicht lächerlich. Richter ist mir Lust; aber Hochturnau ist mir nicht Lust.“

„Dann tu, was du willst!“ brüllt Ferdinand.

Mary weiß genau, wie sie ihren Willen durchsetzen wird. Soll Richter also ein paar Wochen weg sein und Ferdinand aufatmen. Dann wird sie ihn wieder holen.

Er läuft aus dem Salon in sein Zimmer hinüber und schließt sich ein.

Wenn Mary einmal etwas anderes für ihn hätte als Vorwürfe. Sie begreift gar nicht, was er durchgemacht hat, wie er etwas Schreckliches mit jedem Tag näher kommen fühlt.

Die Nachricht von der Kündigung geht wie ein Lauffeuer durch das ganze Haus. Die Babet hält Monologe und schimpft mit Anton.

„Du weisst mehr als du sagst! Da hat's was gegeben! Was hats denn gegeben?“

Im Gutschof stecken sie die Köpfe zusammen. Der Wirtschaftler geht herum wie ein Pfau. Jetzt wird er zu beschließen haben.

Der Graf hat gesagt, er nimmt sich keinen mehr. Horst hört die Nachricht. Er ballt die Fäuste und schreit den Wirtschaftler an.

„Das ist nicht wahr! Das läßt du! Der Herr Inspektor bleibt hier!“

Dabei ist kein Blutstropfen mehr in seinem sonst so frischen Bubengesicht.

Er läuft zurück ins Schloß und klopft wild an Richters Zimmer.

„Ich will zu dir! Mach mir auf!“

Wie die Tür aufgeht, fliegt er Richter an die Brust.

„Ich kann es nicht glauben! Sie sagen, du gehst... fort!“

Richter setzt sich nieder und nimmt Horst's Hände in die seinen. Sie sind ja Freund geworden, viel inniger als alle ahnen und wissen.

„Horst, lieber Horst, beruhige dich! Ich gehe fort, weil Hochturnau keinen eigenen Verwalter mehr braucht. Aber ich werde vielleicht in kurzer Zeit wieder kommen als dein Lehrer, Horst. Und dann werden wir täglich beisammen sein können.“

Da leidet es Horst nicht länger. Er umschlingt seinen väterlichen Freund und jubelt seine Begeisterung über die Freundschaft hinaus. Oh, wie will er fleißig sein und lernen, um seinem Lehrer Freude zu machen! Er wird die große Neugierde gleich der Großmama hinterbringen...

„Hall, mein junger Freund.“ hält ihn da Max Richter zurück. „Soweit ist es noch nicht. Erst braucht es noch die Zustimmung des Herrn Grafen, meines Onkels. Bis dahin werden ich Hochturnau wirklich verlassen und einweilen wieder in meiner Jagdhütte auf dem Kreuzberg wohnen. Dort bin ich für dich zu finden, wenn du mich brauchen solltest.“

Da nickt Horst, an Richters Schulter gelehnt. Oh, er wird dem Onkel und der Tante schon solange in den Ohren liegen, bis er seinen Lehrer von der Hütte holen darf.

Richter ist fort.

In Marys Zimmer, auf dem Tischchen, neben dem Bett, liegt eine vertrocknete Rose.

Sie ist nicht mehr rot, sie ist schwarz.

Nemand weiß, wie sie dahergekommen ist.

Mary ist in einem Wirrwarr der Gefühle. Sie weiß selbst nicht, was sie denken soll. Argendwie ist es ihr leichter ums Herz, nachdem nun der Verwalter fort ist. Argendwie ist es ihr aber gar nicht recht, daß er, ohne sich zu verabschieden, ging, einfach formlos das Gut verließ und verschwunden war. Und je länger sie darüber nachdenkt, desto ärgerlicher wird sie. Es ist, als ob ihr jemand fehle.

Fortsetzung folgt.

Partei-Amt mit
betreuten Organisationen

Wiederholung der Goebbels-Rede

Heute abend von 20 bis 20.10 Uhr

Alle deutschen Sender bringen am Montag, den 27. Juni, von 20 bis 20.10 Uhr, die Wiederholung der Eröffnungsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels zur Verkehrsunfall-Verhütungswache.

Ermäßigung der NSDAP-Beiträge für Parteimitglieder

Der Reichsleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, hat im Einklang mit dem Reichsfinanzminister der NSDAP eine Neuordnung der Beitragsgestaltung für Parteimitglieder, deren Monatsentlohn bis 200 RM. beträgt, erteilt. Hierbei ist beabsichtigt, den wirtschaftlich schwächeren Volksgenossen die Einzelbeiträge der NSDAP und gleichzeitig Parteigenossen oder Parteimitglieder sind, diese doppelte finanzielle Belastung mildern zu helfen.

Die Neuordnung der Beitragsgestaltung ist auf Grund der Anordnung des Reichsleiters der NSDAP für die Finanzverwaltung, Parteigenossen einmündig von der Befähigung der Jugendpflicht zur NSDAP als Parteigenosse oder Parteimitglieder durch die zuständige Ortsgruppe. Von den Verwaltungsvollstreckungen sind zu diesem Zweck Einliegebücher bereitgestellt, die von den Mitgliedern in Empfang genommen werden können und auf denen sie sich von ihrer zuständigen Ortsgruppe der Jugendpflicht zur Partei befähigen lassen. Nach erfolgter Befähigung wird dieser Abzug auf die Seite 12 des NSDAP-Mitgliedsbuches aufgeführt.

Die Beitrags-Ermäßigung, die ab 1. Juli in Kraft tritt, sieht wie folgt aus:
Klasse 4 Einkommen bis 40 RM., bisheriger Beitrag 0,60 RM., ermäßigter Beitrag 0,40 RM.;
Klasse 5 Einkommen bis 60 RM., bisheriger Beitrag 0,80 RM., ermäßigter Beitrag 0,40 RM.;
Klasse 6 Einkommen bis 80 RM., bisheriger Beitrag 1,20 RM., ermäßigter Beitrag 0,60 RM.;
Klasse 7 Einkommen bis 100 RM., bisheriger Beitrag 1,40 RM., ermäßigter Beitrag 0,80 RM.;
Klasse 8 Einkommen bis 120 RM., bisheriger Beitrag 1,80 RM., ermäßigter Beitrag 1,20 RM.;
Klasse 9 Einkommen bis 160 RM., bisheriger Beitrag 2,20 RM., ermäßigter Beitrag 1,40 RM.;
Klasse 10 Einkommen bis 180 RM., bisheriger Beitrag 2,80 RM., ermäßigter Beitrag 1,80 RM.;
Klasse 11 Einkommen bis 220 RM., bisheriger Beitrag 3,40 RM., ermäßigter Beitrag 2,20 RM.

Weitere Beitragsermäßigungen können nicht gewährt werden. Die Berechnung der Unterhaltungsleistungen erfolgt nach der Beitragsklasse, die nach dem tatsächlichen Einkommen geordnet werden mußte.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Sonntagsrückblick

Der gestrige Sonntag ist in der Frühe mit Wetterleuchten, Wind und Donner erwacht. Schwere Wolken jagten über das Tal, frische Windböen fanden den Weg durch die offenen Fenster der schlösschen Gemächer, in denen der Sonntagschlüfer trotz Verzicht sonst unentbehrlicher Decken vor Dampf nicht richtig zur Ruhe kam. Ein leichter, kurzer Regen schürte die leuchtende Erde nur zu leken, denn gar bald war von feuchten Spuren nichts mehr zu sehen. Sind wir auch um den erhofften nachhaltigen Regen gekommen, so hat doch das Gewitter, das weiter südlich von uns reichlich die Himmelskathoden geöffnet hat, auch bei uns die drückende Schwüle verjagt. Die Abkühlung hat den ganzen Sonntag angehalten, was nach der Tropenhitze der vorhergehenden Tage eine wahre Erquickung war.

In unserem Städtchen war der Fremdenverkehr anfallend lebhaft. Das Gaststätten-gewerbe lief auf vollen Touren und die gute Stimmung überall ließ nichts zu wünschen übrig. Auch das städtische Schwimmbad und Kreislustbäder hatte guten Besuch und wenn die Tropenhitze vom Freitag und Samstag auch gestern angehalten hätte, wäre bestimmt ein Rekordbetrieb zu verzeichnen gewesen.

Der Fußballverein hatte gestern einen segreichen Kampftag. Im Spiel gegen die Fußballer Dorffrieden konnte unsere Mannschaft bei vorläufigem Mißerfolg höchstem Mächtig dem Gegner sämtliche gefallenen Tore überlassen. Schade, daß gerade bei diesem Spiel nicht mehr Zuschauer anwesend waren.

Ein Teil der NSDAP und des SVW marschierte am Abend, von Nagold kommend, mit klingender Fahne und frischem Gesang ins Städtchen ein. Sie hatten am Sportwettbewerb in Nagold teilgenommen.

Zwei große vollbesetzte Omnibusse aus Riebersheim setzten zur angenehmen Raft die Mitglieder des dortigen Gesangsvereins hier ab und brachten Hochbetrieb in die besuchten Lokale.

Mit der einbrechenden Nacht erstrahlten wieder die blühschönen Bilder der Friedhofskapelle und der Schlossruine im hellen Scheinwerferlicht.

Den vielen „Engländer“-Besuchern dürfte es nicht entgangen sein, daß als weitere Verleserung der Sonntagsfeier im Heimatblatt die Beilage „Reisen und Wandern“ zugelegt

wurde. Sie ist speziell auf Werbung im Fremdenverkehr seines Auslagegebietes eingestellt und vermittelt aus Liebe zur engeren Heimat Beschreibungen und Abhandlungen sehenswerter und empfehlenswerter Perlen der Natur unseres Bezirks. Die Beilage wünschen wir so auszubauen, daß nach einer Reihe von Auflagen unser ganzer Bezirk durchstreift ist.

Diebstahl. Die Gendarmeriestation teilt mit: In den letzten Tagen wurde an den Fahrzeugen einer zwischen Megeriswiesen und Birkenfeld eingeschlehten Teerkolonne ein Diebstahl verübt. Der Dieb entwendete nicht nur die zu den Fahrzeugen gehörigen Papiere sondern auch die mitgeführten Bepfer usw. der Arbeitsbelegschaft. Als der Tat dringend verdächtig erscheint ein gewisser Karl Eiche aus Birkenfeld, der am fraglichen Tag in der Nähe des Latorates gesehen wurde. Da der vermutliche Dieb auch zu Jagdpressereien neigt, wird gebeten, bei Auftreten desselben sofort die nächste Gendarmeriestelle zu benachrichtigen.

Kind beim Baden ertrunken

Nagold, 27. Juni. Am Samstag nachmittags gegen 16 Uhr badete die achtjährige Jüngerin Martini mit ihrer gleichaltrigen Gespielin oberhalb der Behranlage des Rottenbachs. In ihrem Eifer bemerkten die beiden Kinder nicht, daß sie der Wasserströmung des geöffneten Wehres zu nahe kamen und dadurch in größter Lebensgefahr schwebten. Die kleine Jüngerin fiel ins Wasser, wurde von der Strömung erfasst und augenblicklich fortgetrieben. Das Unglück wollte es, daß sie in einem sog. „Gumpfen“ versank und nicht mehr zum Vorschein kam. Die Freundin der unglücklichen Jüngerin konnte noch im letzten Augenblick durch hinzukommende Gefolgsschaftsleute der Firma Krauth & Co. davon abgehalten werden, ebenfalls ins Wasser zu geben, um ihrer Gespielin helfend beizustehen. Dadurch erst erfuhr man von dem Unglück, das sich soeben zugetragen hatte. Etwa 500 Meter unterhalb des Wehres entfernte wurde das ertrunkene Kind aufgefunden. Die sofort angestellten und mit großer Mühe durchgeführten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Nach der rasch herbeigerufenen Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen. Den herangehenden Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Der Unglücksfall beweist wieder einmal, daß an unbewohnten Stellen nicht gebadet werden sollte.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag abend ereignete sich bei der Gachbrücke ein noch glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall. Ein Radfahrer von Bösen wurde von einem Kraftwagen, der die Straße passierte, angefahren, wobei er glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitt. Die Schuld an diesem Verkehrsunfall dürfte den Kraftfahrer treffen.

Aus der Badstadt Wildbad

Wochenrück- und Ausblick. Die letzte Woche brachte uns herrliche Sommertage; das Thermometer stieg auf beträchtliche Höhengrade. Die Heuernte konnte gut eingedrückt werden; der größte Teil ist unter Dach. Auch für den Ausflugsverkehr und den Kurbetrieb war das Wetter günstig. Täglich konnte man die großen Omnibusse beobachten, die außer den „Großen“ häufig auch Schulklassen mit den „Kleinen“ brachten. Am Samstag partien an einer Stelle allein zwölf dieser Omnibusse, die Gäste in unsere Bäderstadt geführt hatten. — Die letzten Veranstaltungen der Badverwaltung — der Richard Wagner-Abend mit Martin Andersen als Gast am Freitag und das Sommerfest am Samstag abend — waren gut besucht. Laute Bejubelung der Gäste fand am Samstag abend beim Sommerfest die geschmackvolle Dekoration und Illumination des Kurhauses und seiner Umgebung bis zum Wandschlag hinunter. — Nach den heißen und heißen Tagen brachte die Nacht von Samstag auf Sonntag ein heftiges Gewitter mit starken Niederschlägen. Die Regentwolken hingen den ganzen Sonntag bis zum Abend über unser Tal; es blieb aber trocken und der Sonntag wurde wieder ein richtiger Ausflugs- u. Wandertag. Stark war der Kraftwagenverkehr; die Reichsbahn, darunter auch der Sonderzug von Pforzheim, der anlässlich der Aufführung der Kantate „Von deutscher Art“ eingesetzt war und gegen 2 Uhr nachmittags in unserer Bäderstadt eintraf, brachte viele Gäste. — Die Konzerte in der Neuen Trinkhalle waren gut besucht. Nachmittags fand ein Blasorchester der Kapelle der Politischen Leiter unter Leitung von Eugen Armbrust statt. Die Vortragsfolge der gutbesetzten Kapelle fand vielen Beifall. — An Veranstaltungen für die laufende Woche sind vorgesehen am Montag abend ein Gastspiel der Tanzgruppe Olga Mertens-Leger; der Dienstag bringt einen „Paul Hildebrand“ durch das Städtische Kurorchester. Am Donnerstag abend und Freitag nachmittags wird im Kursaal der Tonfilm „Vorneorange“

vorgeführt. Das 4. Sinfonieorchester, ein Mozart-Licht-Abend, findet am Freitag statt; Solist ist Willi Stroh (Klavier), Berlin. Im Kurtheater finden täglich, außer Montag und Freitag, Vorstellungen statt.

Die Aufführung der Kantate „Von deutscher Art“ von Hermann Erdlen am gestrigen Sonntag in der Neuen Trinkhalle war ein voller Erfolg aller Ausführenden. Wir kommen auf die Aufführung in morgiger Nummer ausführlich zurück.

Der Neubau des Fliegerheims bei der Hochwiese hat gute Fortschritte gemacht; am Montag den 4. Juli soll das Richtfest gefeiert werden. Die im Bau befindliche Straße zur Hochwiese wird bis zu diesem Zeitpunkt so weit hergestellt sein, daß Kraftwagen auf ihr verkehren können. Man erwartet zu dem Richtfest namhafte Personlichkeiten. Beim Bau der Straße machten sich mancherlei Schwierigkeiten geltend, so stieß man beim Verlegen der Wasserleitung in geringer Tiefe schon auf Granit, so daß Sprengungen vorgenommen werden mußten. Bis zum Haus Luginsland ist die neue Straße jetzt mit Vorlagsteinen versehen; mancher Kubikmeter Mauerwerk wurde schon erstellt und viel ist noch zu tun, bis die Straße vollständig fertig sein wird. — Bei dem vor einigen Wochen durch Feuer zerstörten Windloch-Sägewerk wurden jetzt die Maschinen-Fundamente durch Sprengungen abgetragen und beseitigt. — In der der Stadt zu gelegenen Seite des Bahnhofgebäudes wurde der Gehweg neu hergestellt. Durch Senkung von Randsteinen und durch Plattenbelag erhielt der Gehweg eine horizontale Lage und eine merkliche Erhöhung und hebt sich nun gut von der Bahnbahn ab.

Vom Kurtheater Wildbad

Nach den Spielerfolgen der letzten Woche mit dem Lustspiel „Die Primanerin“ konnte es nicht ausbleiben, daß auch die Operette „Das Land des Lächelns“ großes Interesse begegnete. Und wer am letzten Samstag abend das schmale Theaterchen in den Wildbader Enganlagen besuchte, brauchte sein Können nicht zu bereuen: Die Aufführung wurde wiederum zu einem vollen Erfolg. Franz Lehars bewundernde Musik ist genügend bekannt und auch die Textunterlage zur erwähnten Operette. Wer sie noch nicht kennt, sollte sich einen Besuch nicht entgehen lassen. Man schafft sich dabei die Tagesforen vom Halle und freut sich an den vielen köstlichen Einfällen, die aus einer Zeit stammen, da unser Vaterland Österreich noch eine selbständige Weltmacht war. Aber auch zu jener Zeit gehörte es nicht zum Alltäglichen, daß sich eine hübsche Gräfin in einen chinesischen Gefandten, der nebenbei ein leidenschaftlicher Prinz war, verliebte und in ihrer europäischen Einfall glaubte mit der asiatischen Volksseele fertig werden zu können. Die angezeigten Komplikationen wurden von den Hauptdarstellern Margarete Jiba, Frieda Meyenberg und Gerhard Marion sowohl geschmackvoll als auch schauspielerisch in glänzender Weise gelöst. Auch die übrigen Rollen waren mit Ann Murr, Walter A. Huber und Fritz Hofmann in besten Händen. Die Spielleitung hatte Gerhard Marion. Musikalische Leiter war Willy Kölling. Der Beifall des Publikums war sehr herzlich und wohlverdient.

Aus der Kurstadt Horronalb

Das letzte Geleit. Der nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorbenen Straßewart Karl Waldner, der viele Jahre bei der Stadtverwaltung tätig war, wurde am vorigen Samstag unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbenen war nicht nur als pflichttreuer Angestellter der Stadtverwaltung, sondern auch im außerdienstlichen Verkehr und als Vereinsmitglied der NS-Kriegerkameradschaft geschätzt. Welcher Wertschätzung sich dieser Mann in seinem Leben erfreute, das beweist die große Anzahl von Freunden und Kameraden, die auf dem Friedhof zusammenkamen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Als Vertreter der Stadtverwaltung legte Bürgermeister Dr. Eisenbraun einen Kranz am Grabe nieder und widmete dem Verstorbenen herzliche Worte der Wertschätzung seiner Lebensleistung. Die Gewerkschaft der Kriegerkameradschaft hatte am Grabe Ausstellung genommen; die Fahne senkte sich über dem Grabe, Gewehrsalven erdröhnten als letzter Ehrensalut, und der Führer der Kriegerkameradschaft Gottl. Weidner legte unter Widmung herzlicher Abschiedsworte einen Kranz als letzten Gruß am Grabe nieder. Ein guter Kamerad und braver Mensch, der stets die Treue hielt, ist von uns geschieden!

Göfen a. G., 27. Juni. Gestern mittag stießen auf der Hauptverkehrsstraße, unterhalb der Straßenkreuzung zum Bahnhof, ein

NS-Jugendkraftwagen — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg. Heute Montag beginnt der Kochkurs in der Schulküche um 20 Uhr. Kind beim Baden ertrunken

Personenkraftwagen und ein Motorrad mit Beiwagen zusammen. Der Lenker des Kraftwagens, ein hiesiger junger Mann, erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch sowie sonstige Verletzungen und mußte sofort in das Kreis Krankenhaus verbracht werden. Der Kraftwagen wurde beschädigt, ebenso das Motorrad.

Altensiege, 27. Juni. Für die ausgeschiedenen Ratsherren Silber und Balz wurden die Vg. Heinrich Balz, Kreisbauwart, und Ernst Rath, Kaufmann, durch den Kreisleiter in den Gemeinderat berufen. In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren wurden sie vom Vorsitzenden auf ihre Pflichten hingewiesen. — In letzter Zeit wurden zahlreiche größere Bauten fertiggestellt, so das neue Schwimmbad, die Jugendherberge und die Unterholung vom Unterkanal des Elektrizitätswerkes.

Mühlader, 27. Juni. Am 16., 17. und 18. Juli findet hier ein großer Feiertag statt, zu dem umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind. Diese Veranstaltung soll auch die Volksgenossen erfassen, die in Mühladerbümmen geboren, jedoch auswärts wohnhaft sind.

Mühlhausen a. d. G., 27. Juni. Am Freitag abend ereignete sich in einer Scheuer beim Futtertschneiden ein bedauerlicher Unglücksfall. Das drei Jahre alte Kind des Kaufmanns Müller kam in einem unbewachten Augenblick der Maschine zu nahe und geriet mit der linken Hand in das Kammerad. Drei Finger wurden ihm weggerissen.

Aus Pforzheim

Der deutsche Liedertag

fast hier berechtigt und tonlichen Ausdruck durch das Niederlegen der Gesangsvereine auf den öffentlichen Plätzen der Stadt. Entgegen der bisherigen Gewohnheit, die Vereine einzeln auftreten zu lassen, wurde dieses Jahr in Gruppen gesungen. Die Beteiligung war leider an verschiedenen Stellen ziemlich schwach. Gesungen wurden vaterländische Chöre und Volkslieder.

Das alljährliche Kinderfest im Klinger

nahm bei günstigem Wetter den schönsten Verlauf. Bürgermeister Dr. Bessler hielt eine zündende Ansprache, die den Sinn dieser Feste heraus hob. Der Männergesangsverein Klinger und sein Gemischter Chor beeindruckten die Veranstaltung nach der musikalischen Seite hin, in enger Verbindung mit den orchesterlichen Gaben. Glänzend war der Festzug, der hauptsächlich die Blumen sprechen ließ. Auch die Abendveranstaltung im Schummer der bunten Lichter konnte sich sehen lassen.

In der Hauptversammlung der

Freiw. Feuerwehr

am Samstag abend im „Bürgerbräu“ legte der Wehrführer Förschner Rechenschaft ab über die Tätigkeit in der verflochtenen Dienstperiode. Nach § 5 der Satzungen waren die Kameraden neu zu vereidigen im Sinne des nationalsozialistischen Staates. Förschner sprach dann von den Umwälzungen in der Feuerwehrgeschichte mit der Nachübernahme durch Adolf Hitler und ging anschließend auf wehrtechnische Fragen ein. Schließlich gab der Wehrführer noch einige Beförderungen innerhalb der Freiw. Feuerwehr bekannt. Polizeidirektor Wehrle dankte der Wehr für ihre treue Pflichterfüllung. Nach dem geschäftlichen Teil blieben die Kameraden noch einige Zeit beisammen, denn bei der übergroßen Hitze gab es an allen Ecken zu löschen, wozu der Bürgerbräuwirt das „Wasser“ lieferte.

Die Verkehrsregelung

nach den neuesten Anordnungen zur Verhütung von Verkehrsunfällen haben nunmehr die Verkehrsregeln auf dem Rande. Am gestrigen Sonntag gab es nach dieser Richtung hin scharfe Kontrollen für Kraftfahrer sowohl als auch für die Fußgänger. Auf die neue Anweisung wird man sich nun ernsthaft einstellen müssen, denn es war notwendig und ist

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausbeobacht. Stuttgart
Ausgegeben am 26. Juni, 21.30 Uhr
Vorläufige Witterung für Montag:
Besonders im Süden wieder aufhellend,
geringe Schwitterneigung, Temperaturen 20
bis 25 Grad.
Vorläufige Witterung bis Dienstag
abend: Warmes und freundliches Wetter.

begrüßenswert, wenn mit den schärfsten Maßnahmen gegen die Verkehrsünder vorgegangen wird.

Am gestrigen Sonntag

war hier allerbald Bezug an Fremden, die in großen Reisezügen „gelandet“ waren. Man sah Reisewagen aus Holland, der Schweiz und Frankreich mit starker Befüllung. Bei dem schönen Wetter waren auch die Pforzheimer wandelnd.

Gerichtsbilderbogen

Das Schöffengericht verurteilte einen verheirateten 34 Jahre alten Mann aus Gräfenhausen wegen gewinnsuchtlicher wissentlicher falscher Anschuldigung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Der Angeklagte war für ein außerehelich geborenes Kind in Anspruch genommen und zur Unterhaltspflicht verurteilt worden. Weil er nun die Ehe mit einer andern eingehen wollte, drückte ihn der Unterhalt. Er zeigte die Kindesmutter bei der Kriminalpolizei wegen Meineids an, indem er behauptete, daß die Kindesmutter in der Silberkernnacht 1935/36 mit anderen Männern verkehrt habe. Er selber sei in dieser Nacht ebenfalls mit dem Mädchen zusammengekommen, doch sei es nicht zu Intimitäten gekommen. Folglich habe die Kindesmutter in dem Unterhaltsverfahren gegen ihn wissentlich unter Eid etwas Unwahres gesagt. Auf diese Anzeige hin wurde die Kindesmutter in Haft genommen und hat 14 Tage lang im Untersuchungsgefängnis. Die Ermittlungen ergaben die Galtlosigkeit der Meineidsanzeige und es mußte die Haftentlassung und Einstellung des Verfahrens erfolgen. Nunmehr stellte das Mädchen Strafaufrag gegen den Anzeiger wegen falscher Anschuldigung mit dem Erfolg der oben mitgeteilten Verurteilung des Beschuldigten.

Verhaftet

wurde in Mühlacker ein junger Mann, der in Münsingen einem Kameraden Kugul und Uhr gestohlen hatte. Der Dieb ist ins Gerichtsgefängnis in Pforzheim eingeliefert worden.

12 000 bei der Sonnwendfeier des Schwarzwaldvereins

Schramberg, 26. Juni. Auf dem Fohrenöhl-Rooswaldkopf in 900 Meter Höhe waren am Samstagabend die Mitglieder des Schwarzwaldvereins zusammen mit den Gliederungen der Partei angetreten, um in altförmlicher Weise die Sonnwendfeier zu begehen. Vor 14 Jahren war ein kleines, verlassenes Häuflein von Heimat- und Vaterlandsfreunden das das Sonnwendfeuer da oben entzündete; heuer aber pilgerten 12 000 hinauf zum Roosenwaldkopf. Nach dem Ginnmarsch der Fahnen begrüßte ihr stellvertretender Präsident, Dr. Pfeiffer-Stuttgart, die Gäste von Par-

Auf Dich kommt es an!
Der Kampf gegen den Verkehrsunfall hat begonnen

Stuttgart, 26. Juni. Durch die große Aufführungswoche zur Verkehrsunfall-Verhütung wird den Verkehrsteilnehmern — und zu ihnen zählen vor allem auch die Fußgänger — nochmals Gelegenheit geboten, sich über ihre Pflichten im modernen Straßenverkehr zu unterrichten. Mit großer Klarheit betonte bekanntlich Reichsminister Dr. Goebbels in seiner bekannten Rundfunkrede am letzten Freitagabend, daß künftig den Schuldigen an Verkehrsunfällen die volle Schärfe des Gesetzes trifft.

Der „Tag der Kraftfahrer“

Der Samstag fand wie im ganzen schwäbischen Land so auch in der Gauhauptstadt im Zeichen des „Tages der Kraftfahrer“. 500 Männer des NSKK und Beamte der Polizei verteilten an die Kraftfahrer die Flugblätter mit den zehn Pflichten, die sie der Verkehrsgemeinschaft gegenüber haben. An Hand einer Vergleichsfahrt zweier Kraftwagen, die vom Wiener Platz in Feuerbach über die Königsstraße in Stuttgart, den Platz der SA zum Hof der Akademie ging, wurde praktisch der Nutzen des rücksichtslos fahrenden demonstriert. Der rücksichtslos fahrende Kraftwagen legte die 8 Kilometer lange Strecke eine Minute früher zurück als der vorschriftsmäßig fahrende Wagen. Dieser Vorteil von einer Minute steht in keinem Verhältnis zu den Gefahren, die ein gewissenloser Kraftfahrer für seine Mitfahrer und Mitmenschen und nicht zuletzt für sich selbst heraufbescheidet. Dies kam auch in der anschließenden Besprechung zum Ausdruck, der Vertreter der Partei, des Staates, der Polizei und des NSKK bewohnten. Der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung für Württemberg, Hg. Witzmeyer stellte fest, daß nach dieser Verkehrserziehungswoche rücksichtslos gegen die Verkehrsfürder eingeschritten werde. Polizeikommissar Rauch, der an der Vergleichsfahrt teilgenommen hatte, betonte, daß der unvorschriftsmäßig fahrende Wagen auf der kurzen Strecke nicht weniger als 30mal gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen hatte.

Gaupropagandaleiter Bauer sprach den Wunsch aus, daß das NSKK sich künftig besonders der Kraftfahrer und Motorradfahrer annehmen möge, da diese besonders auf dem Lande häufig gegen die Verkehrs-

regeln verstoßen würden, es wäre zu wünschen, daß es künftig überhaupt keinen Kraftfahrer mehr geben dürfte, der nicht durch die Schule der Polizei und des NSKK gegangen sei. Wir wollen, so betonte er, die Motorisierung unter keinen Umständen aufhalten, aber wir müssen dafür sorgen, daß die Menschen sich auf der Straße richtig benehmen und die Verkehrsregeln beachten. Auf der anderen Seite sei aber auch die Verbesserung der Straßenverhältnisse im Auge zu behalten. Nachdem NSKK-Stabsführer Hubl auf die Einheitsfahrgeschwindigkeit der NSKK-Männer hingewiesen hatte, sprach noch Polizeimajor Boose, Oberregierungsrat Wilhelm und Oberregierungsrat Zimmer vom Polizeipräsidium. Auch von ihnen wurde auf die mangelnde Disziplin bei den Fußgängern und das rücksichtslos fahrende der Kraft- und Radfahrer auf dem Lande hingewiesen.

Im Laufe des Samstags wurden an einigen Hauptverkehrspunkten der Stadt Lautsprecheranlagen eingeseht, die die Verkehrsteilnehmer auf Fehler aufmerksam machen und Erklärungen über richtiges oder verkehrswidriges Verhalten abgeben.

Der „Tag der Fußgänger“

Großes Aufsehen erregte am Sonntag in den verkehrsreichen Rittags- und Abendstunden in den Straßen Stuttgarts ein wunderlicher Anblick von 20 Mann. Sie hielten große Papierkörbe über die Köpfe gekippt und gingen in kleinen Gruppen mitten in den verkehrsreichen Straßen vor einem daherkommenden Kraftwagen noch über die Straße oder verkrüppelten auf die fahrende Straßenbahn zu springen. Kurzum, sie benahmen sich so, wie sich nur ein unvernünftiger Mensch im Straßenverkehr benehmen kann. Es leuchtete jedem sofort ein, daß sie damit die Fußgänger treffen wollten, die sich gedankenlos auf der Straße bewegen. Die Männer — es waren Angehörige des NSKK — entledigten sich geschickt ihrer Aufgabe, zumal sie die Schwächen ihrer Mitmenschen mit feinem Humor zu glosieren verstanden. Manchem wurden durch diese „Kopfstöße“ die Augen geöffnet.

Das Verkehrsblatt mit den zehn Pflichten für Fußgänger wurde am Sonntag von der Polizei und Männern des NSKK verteilt.

bis 70 Rpf.), läßt ausl. (ital.) Rischen 50 Kilogramm 35 RM. (1 Pfd. 47 Rpf.), Pirchke (ital.) 50 Kilogramm 40—50 RM. (1 Pfd. 54—65 Rpf.), Gröberer A-Ware 50 Kilogramm 38—39 RM. (1 Pfd. 48—50 Rpf.), B-Ware 50 Kilogramm 39 bis 52 RM. (1 Pfd. 38—43 Rpf.), C-Ware 50 Kilogramm — (1 Pfd. 25 Rpf.), Monatsbrotbieren 50 Kilogramm — (1 Pfd. 160—170 Rpf.), grüne Stachelbieren 50 Kilogramm 30—35 RM. (ein Pfd. 40—47 Rpf.), Johannisbieren 50 Kilogramm 40—42 RM. (1 Pfd. 51—56 Rpf.), Südrichke: Bananen 50 Kilogramm 38—40 RM. (1 Pfd. 50 bis 55 Rpf.), Zitronen 100 Stück 6—7 RM. (ein Stück 8—10 Rpf.); Gemüse: inl. Blumenkohl 100 Stück 20—45 RM. (1 Stück 28—65 Rpf.), inl. Weißkohl 50 Kilogramm 16 RM. (1 Pfd. 20—25 Rpf.), inl. Birking 50 Kilogramm 10—12 RM. (1 Pfd. 14—16 Rpf.), Kohlrabi mit Kraut 100 Stück 4—8 RM. (1 Stück 6—12 Rpf.), Freiland-Kopfsalat 100 Stück 4—8 RM. (1 Stück 6—12 Rpf.), Freilandgurken 100 Stück — (1 Stück 27—60 Rpf.), ausl. Gurken 100 Stück 25 bis 35 RM. (1 Stück 34—48 Rpf.), Spargeln Schwed. I. Sorte 50 Kilogramm 45—50 RM. (1 Pfd. 60 bis 65 Rpf.), II. Sorte 50 Kilogramm 38 RM. (1 Pfd. 50 Rpf.), grüne Buschbohnen 50 Kilogramm — (1 Pfd. 30—36 Rpf.), grüne Stangenbohnen 50 Kilogramm — (1 Pfd. 30—110 Rpf.), ausl. (ital.) Bohnen 50 Kilogramm 20 RM. (ein Pfd. 28 Rpf.), grüne Erbsen 50 Kilogramm 20 bis 25 RM. (1 Pfd. 28—34 Rpf.), ausl. grüne Erbsen 50 Kilogramm 20 RM. (1 Pfd. 27 Rpf.), Karotten mit Kraut 100 Bund — (1 Bund 14 bis 20 Rpf.), gelbe Rüben 100 Bund 7—8 RM. (1 Bund 10—14 Rpf.), rote Rüben 100 Bund — (1 Bund 10—12 Rpf.), weiße Rüben 100 Bund 7—10 RM. (1 Bund 10—16 Rpf.), weiße, neue Rettich 100 Stück 5—10 RM. (1 Stück 6 bis 16 Rpf.), rote Rüben 100 Bund — (1 Bund 20 bis 27 Rpf.), Freiland-Kabakker 100 Bund 7 bis 8 RM. (1 Bund 10—14 Rpf.), Sellerie mit Kraut 100 Stück — (1 Stück 20—40 Rpf.), hief. Spinat, gepußt 50 Kilogramm — (1 Pfd. 15—20 Rpf.), inl. Tomaten 50 Kilogramm — (1 Pfd. 20 bis 30 Rpf.), ausl. Tomaten 50 Kilogramm 22 bis 36 RM. (1 Pfd. 30—48 Rpf.), frühe Zwetschen 100 Bund — (1 Bund 20—27 Rpf.), ital. Kartoffeln 50 Kilogramm 8—10 RM. (1 Pfd. 11—14 Rpf.), Marktfrüchte: Zucchini in Obst und Gemüse Markt, Verkauf sehr lebhaft.

Fußball

Der letzte Spielfonntag vor der Sommerferre brachte im Gau zugleich auch den Abschluß der Kreismeister- und Aufstiegs spiele. Im letzten Aufstiegsspiel zur Bezirksklasse erzielte Neuenbürg gegen seinen Gegner einen hohen überzeugenden Sieg und stellte damit unter Beweis, daß die Niederlage in Unterreichenbach nur unter ganz ungerechten Umständen zustande kam. Die Einheimischen nahmen gleich vom Anspiel an das Best feist in die Hand, ließen auch die Gäste mit ganz wenigen Ausnahmen nie zum Zuge kommen. Bei Halbzeit stand der Kampf 3:0 für die Platzmannschaft. Auch nach Halbzeit, als die Gäste mit dem Wind im Rücken spielten, konnten sie das überlegene Spiel der Einheimischen nicht aufhalten und mußten noch vier weitere Tore hinnehmen. Schiedsrichter Walter-Riefen war dem Spiel ein gerechter Leiter, brauchte aber allerdings nicht viel eingreifen.

tei, Staat, Wehrmacht, Arbeitsdienst und all die vielen Wanderfreunde. Sein besonderer Willkommenstrahl galt Gaupropagandaleiter Bauer, der dann in seiner bekannt mitreisenden Reden zu den 12 000 Volksgenossen sprach. „Das alte Brauchtum unserer Vorfahren“ so betonte er, „wollen wir hochhalten, besonders bei den Sonnwendfeiern. Wir haben ein Recht auf Freude! Unsere Kameraden im jüdischdeutschen Land sind in Gedanken bei uns und wir bei ihnen! Wenn nun die Flammen zum Himmel lodern, wollen wir uns gegenseitig die Hand reichen zu einer unauflösliehen Gemeinschaft. Wir wollen uns bekennen zu deutscher Art, Sitze, Brauchtum, aber auch Glauben! Der Glaube an unser

Deutschland ist unser alles.“ Fansignale leiteten über zu dem Weisheitspiel des Lehrers Hase im aher-Schramberg, dem als Leitgedanke der tausendjährige Kampf um das Reich zugrunde lag. „Flamme empor!“ sangen die vereinigten Chöre. WDR-Mädel warfen sechs Kränze auf einen Stoß. Bald entwickelte sich dann ein munteres Leben und Treiben, das nur allzu früh durch ein Gewitter etwas gestört wurde.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 25. Juni. Obst: Frühbirnen, ausl. Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 60 Kilogramm 35 bis 40 RM. (Verbraucherpreis 1 Pfd. 47—54 Rpf.), läßt Rischen 50 Kilogramm 30—35 RM. (1 Pfd. 65

Bekanntmachung
betr.
Änderungen an dem Wassertriebwerk T 35 auf Markung Calmbach.
Die Firma **Alexander Loher, Sägewerk in Calmbach** beabsichtigt, an ihrem Wassertriebwerk T 35 in Calmbach anstelle des Wasserrades eine Francis-Turbine mit 1,34 cbm/sek. Schluckermengen einzubauen.
Gleichzeitig soll das bisherige Kolgefälle von 2,35 m auf 3,26 m durch einen Umbau des Unterkanals in eine 1,20 m l. E. weite und 82,57 m lange Eisenbetonschleuderrohrleitung, deren Sohle bis zu ca. 1,10 m tiefer als die natürliche Kanalsohle zu liegen kommt, erhöht werden.
Etwasige Einwendungen gegen das Vorhaben sind bei Verlust des Einspruchsrechtes innerhalb 14 Tagen beim Oberamt anzubringen, wo auch die Pläne und Beschreibungen zur Einsichtnahme ausliegen.
Neuenbürg, den 27. Juni 1938.
Der Landrat: **L e m p p.**

Bekanntmachung über Sachurte.
Auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts vom 17. Juni 1938 — Reg.-Anzeiger Nr. 69 — über eine ganze Reihe von Sachurten wird hingewiesen. Der „Regierungsanzeiger“ kann auf den Rathäusern eingesehen werden.
Neuenbürg, den 24. Juni 1938.
Der Landrat.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Öffentliche Beratung mit den Ratsherren
am Dienstag den 28. Juni 1938, nachm. 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Laufendes.
2. Haushaltsplan 1938.
3. Arbeits-Vergaben.
4. Personalfragen.
Der Bürgermeister.

Hufbeschlagkurse.
Auf die Bekanntmachung des Wirtl. Wirtschaftsministers, Abteilung für Landwirtschaft, vom 20. Juni 1938 (Reg.-Anzeiger Nr. 70 vom 23. Juni 1938) über die
Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten Heilbronn, Reutlingen und Ulm
wird hingewiesen. Anmeldesfrist 20. Juli 1938.
Der „Regierungsanzeiger“ kann auf den Rathäusern eingesehen werden.
Neuenbürg, den 24. Juni 1938.
Der Landrat.

Sür 50 PFENNIG ein Arbeitsbeschaffungslos!
Sofortiger Gewinnentscheid!
3135000 GEWINNE UND 335 PRÄMIEN
RM 3.600 000

Neuenbürg
Heu- u. Dehmdgras
(gutes Bergfutter) wird billig abgegeben.
Brunnenstr. 22.
Sägewerk
Karl Ruf, Nöttingen
Amt Pforzheim.

Innauer Apollo-Sprudel
gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Prospekte kostenlos von der Innauerbrunnen AG Bad Dürkheim

Neuenbürg, den 27. Juni 1938.
Todesanzeige.
Meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Emma Gaiser
geb. Malmheimer
ist am Sonntag morgen von uns gegangen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Der Gatte: **Paul Gaiser.**
Familie **Lüscher** (Schweiz).
Familie **Landgraf.**
Familie **Moschütz.**
Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Feldrennach, den 25. Juni 1938.
Danksagung.
Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter
Marie Büchert
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Drucksachen
liefert schnellstens
E. Wech'sche Buchdruckerei.

aus Würtemberg

2 Kompanien bekämpften Großbrand Kaffeler Holzwerk in Flammen

Eigenbericht der NS-Press
 Am 26. Juni. In einem großen Holzwerk in Kassel-Rohdendtmold brach ein Brand aus, der im Verlauf weniger Minuten den ganzen Betrieb mit Maschinenhaus, Lagerraum und Holzkapeln in ein Flammenmeer hüllte, so daß Groalar in gegeben werden mußte. Die Flammen schlugen hoch und erschuhten die Dachstube zweier anliegender Wohnhäuser, aus dem sofort die hellen Flammen schlugen. Neben famlichen Wurmlugeln wurden zwei Kompanien des Inf.-Reg. 15 und eine Arbeitsdienstabteilung eingesetzt. Ebenfalls rückte binnen kurzer Zeit ein Sturm des NS-Reg. an. Die beiden Wohnhäuser mußten geräumt werden. Die Kreisamtsleitung der NSDAP nahm sich sofort der Familien an, die nach dem Brand nach vier Stunden angestrengtester Tätigkeit gerettet worden war, zum Teil während in ihre Wohnungen zururckkehren konnten. Der Betrieb der Holzwerke wurde ein Opfer der Flammen, ebenfalls brannten die Häuser in ihrem oberen Teil aus.

Partwachter für den „AD“ Wagen

Eigenbericht der NS-Press
 In Düsseldorf, 26. Juni. Das Amt „Haus und Heim“ in der AD-Partei hat sich mit Erfolg die Lösung des Problems „Partplatz und Partbewachung“ für den AD-Wagen in Angriff genommen. Die endgültige Lösung erfolgt nach vor dem Erscheinen des AD-Wagens im Grostadtbereich. „Haus und Heim“ wird sich in der Frage der Partbewachung auf die Erfahrungen Düsseldorfs auf diesem Gebiet stützen, wo schon heute die Bewachung der Wagen vorbildlich ist.

Das Düsseldorfer System ist auf den Grundgedanken der Gemeinnutzigkeit aufgebaut. Die Partwachter erhalten ein angemessenes Gehalt, das aber jede Annahme von Trinkgeldern verbietet. Dafür zahlen die Wagenbesitzer ein geringes Partgeld. In Düsseldorf zählt man für die ersten drei Partstunden 20 Pfennig und für jede weitere Stunde 10 Pfennig. Wer will, kann ein Abonnement nehmen. Die Jahreskarte kostet für den ersten Wagen 30 und für den zweiten Wagen 20 Reichsmark. Da aber durch den AD-Wagen die Zahl der Abonnenten sicher verdreifacht wird, können die Gebühren wesentlich niedriger sein. Eine Jahreskarte kostet vielleicht kaum mehr als 12 Reichsmark. Mit dem Abonnement ist zugleich eine Haftpflichtversicherung verbunden, so daß irgendwelche Schäden für den Wagenbesitzer so gut wie ausgeschlossen sind.

Fünftagewoche für französische Raden

Eigenbericht der NS-Press
 In Paris, 26. Juni. Am 1. Juli wird ein im Februar vergangenen Jahres vom damaligen sozialdemokratischen Arbeitsminister Février unterzeichnetes Gesetz in Kraft treten, das für ganz Frankreich während der Sommermonate die Einführung der Fünftagewoche in allen Raden — mit auserordentlicher Ausnahme der Nahrungsmittelgeschafte — zur Pflicht macht. Vom Samstagabend bis zum Dienstmorgens jeder Woche darf in ihnen keinerlei Verkauf stattfinden.

Die Aufrechterhaltung der französischen Gewerbebetriebe ist natürlich groß. Nicht genug mit der Einführung der 40-Stunden-Woche für ihre Angestellten, die dem Wirtschaftsleben sowieso schon nicht abzulebende Schäden zugefügt hat, sollen sie nunmehr auch noch ihre Betriebe zwei volle Tage in der Woche geschlossen halten. Sie fordern von der Regierung Daladier die sofortige Aufhebung dieses Gesetzes; es ist jedoch mehr als fraglich, ob ihrem Verlangen nachgegeben wird.

Seltener Mord in Shanghai

Shanghai, 26. Juni. Die planmäßigen Ermordungen japanfreundlicher oder auch nur mit Japan zusammenarbeitender Chinesen dauern in Shanghai weiter an. Samstag früh erschossen vier Chinesen auf offener Straße den Direktor des Reichs-Trusts in Shanghai, ein führendes Mitglied der japanischen Zivilverwaltung. Die Terroristen, die werkellos dem nationalen chinesischen Widerstand angehören, sind unerkannt entkommen. Dieser Mord ist der siebente in einer Woche. Die Terrorakte der Chinesen stellen eine Eskalation des Guerillakrieges hinter den Hauptfronten dar.

Wieder ein Anti-Stalin-Sender

Meldungen ausländischer Zeitungen, der Antistalin-Sender in der Sowjetunion sei ausgehoben worden, haben sich nicht bestätigt. Er konnte zwar sehr leicht in Kiga gehört werden. Der Sender wandte sich an die Jugend mit der Aufforderung, für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

Amerikabefehl des belgischen Königs?

König Leopold soll die Absicht haben, auf eine Einladung des Präsidenten der Republik Belgien nach Brüssel zu kommen.

Widder, Kreis Redersdorf, 26. Juni. (Selbstmord am Grab der Frau.) Auf dem hiesigen Friedhof wurde der 84-jährig Landwirt und frühere Wagnermeister Wilhelm Birkert neben dem Grab seiner Frau erschossen aufgefunden. Nach den Feststellungen liegt Selbstmord vor. Als Grund zu der Tat wird angenommen, daß sich der Greis, der im Begriff stand, wegen seines hohen Alters sein Besthaupt zu veraufern, mit ihm dargebotenen Preis nicht abfinden konnte. Aus Nummer doruber hat er seinem Leben nunmehr freiwillig ein Ziel gesetzt.

Horb, 26. Juni. (Mutiger Lebensretter.) Beim Baden im See wurde ein dreizehnjähriger Junge von einer Schwäche befallen und drohte zu ertrinken. Kurz entschlossen sprang der Lehrer Deitling ins Wasser und brachte den Knaben ans Ufer.

Kalen, 26. Juni. (Tödlich verlaufener Radunfall.) Am Donnerstag früh lief auf der Steige des Salgenberges dem Bahnhofschauffeur Georg Kaufmann, der sich mit dem Fahrrad auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstatze befand, ein Junge ins Rad. Kaufmann erlitt beim Sturz schwere Schadverletzungen, denen er am Donnerstagabend im Krankenhaus, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, erlag. Der Verunglückte hinterlast fünf Kinder.

Reichheim, Kreis Grodenheim, 26. Juni. (Weinbergpfahl ins Auge geflohen.) Landwirt Gottlob Frank lief sich einen Weinbergpfahl so unglücklich ins Auge, daß einige Holzsplitter darin stecken blieben. Der Verunglückte wurde in die Heilbronner Augenklinik ubergefahrt. Frank ist seit Jahren augenleidend und sieht sich den Pfahl ausgerechnet in das gesunde Auge.

Verlingen, Kreis Albstadt, 26. Juni. (Zu dem Kartoffelkassler und bei Verlingen.) Dieser Lage ist, wie bekannt, in Verlingen das erste Auftreten des Kartoffelkasslers auf wurtembergischem Boden festgestellt worden. Wie hierzu noch gemeldet wird, handelte es sich um ein weibliches Exemplar des gefürchtetsten Kasslers, das bei einer Erntehaltung der Oberlassen der Verlingerer Volksschule in den sog. Peter-Adern gefunden wurde. Ein weiteres Suchen nach Kassern oder nach Eiablage blieb erfolglos.

Worbach, 26. Juni. (Seuenervorschriften mißachtet.) Am 23. Juni war in Steinheim an der Murr ein neuer Fall der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Der betreffende Viehhalter ist, da er den Ausbruch der Seuche viel zu spät angezeigt hat, vorläufig in Haft genommen worden. Wegen Mißachtung der Seuchenvorschriften haben außerdem mehr als 20 Personen in Steinheim Strafverurteilungen erhalten.

Ulm, 26. Juni. (Auto fuhr in Fugangergruppe.) Nachts fuhr in der Industriestraße in Neu-Ulm ein Auto in eine Gruppe Fußgänger hinein. Eine Person wurde sehr schwer verletzt. An dem Auto wurden Bremsmangel festgestellt. Der Wagenlenker wurde der Blutentnahme zugefahrt.

Waldorf, 26. Juni. (Ein Unbelehrbarer in Schuhaft.) Am Donnerstag wurde auf Veranlassung der zuständigen Behörden ein Viehhalter aus Oberlonthaus in Schuhaft genommen, der wissentlich oder fahrlässig den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Stall nicht rechtzeitig angezeigt und dadurch zur Weiterverbreitung der Seuche beigetragen hat.

Erste deutsche Zellwoll-Webereispinnerei

200 Millionen Kilogramm beste Zellwolle im Jahr

Stutgart, 26. Juni. Es war ein feierlicher Augenblick, als Präsident Rehr, Generaldirektor im Reichswirtschaftsministerium, das Zeichen zum Anlauf der Webereispinnerei einer Fabrik hinter der der große Ausbauplan und der bedingungslosigen Kampfbereitschaft der Reichsstadt eingeleitet in den Wald des Reichswaldes zwischen Stutgart und Denkendorf blutete die neue Zellwoll-Webereispinnerei, die in knapp dreizehn Jahren aus dem Boden gerodet ist. Es ist ein Werk, das architektonisch sich mit viel Stutgart in die ländliche Landschaft einfligt und ganz von der Bauart einer traditionellen Gegend in der Näher einer alten Reichsstadt getragen wird. Die Architektonischen Elemente und Stutgart, haben Wasserhautes bestechend, Hauptbau mit vorgeradeten Terrassen, angelehnt das Gefalgschichten mit Terrassen, vorbildlichen Mauerwerk, sprechen von guter Gliederung und dem Geschicklichen sozialer Belange. Naturfarbenverputz und Kastelung des Baues zeigen von gesunder, neuzeitlicher Bauausführung. Die inneren Räume, der allem der große Spinnereiraum — hat hell, lustig und mit allen

Friedrichshafen, 26. Juni. (Tödlich verunglückt.) Am Samstagvormittag fuhr ein Motorradfahrer in einer unabhanglichen Kurve auf der Straße von Gerberichshaus nach Altmannsweiler mit einem Personenkraftwagen aus Zeitzung zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß dem Motorradfahrer die Schadende eingebruckt wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Es handelt sich um den Zimmermann August Zehrer aus Gerberichshaus; er hinterlast eine Frau und drei Kinder.

Arbeitsdienst als Landhelfer

Freudenstadt, 26. Juni. Zur rechtzeitigen Einbringung der Heurnte wurde auch im Kreis Freudenstadt wieder der Arbeitsdienst eingesetzt. Die Arbeitsmanner aus den Lagern der den mittleren und nördlichen würtembergischen Schwarzwalddanflassen Gruppe 262 Freudenstadt wurden dabei in diesem Gebiet verwendet. Die Erntehelfer sind in drilliche Trupps zusammengefaßt und ein Truppführer sorgt für die reibungslose Abwicklung des täglichen Programms. Zwischen Bauer und Arbeitsmann herrscht das denkbar beste Verhältnis. Die Schulhäuser sind zu Landlagern des AD geworden, und wo unlangst noch Schulbankt gestanden haben, befinden sich heute Schlafstube der Arbeitsmanner.

„Das unsterbliche Reich“

Morgensfeier der SA-Gruppe Südwest

Stutgart, 26. Juni. Eine Stunde der Erhebung bereite den Hören des Reichs — senders Stutgart die SA-Gruppe Südwest am Sonntag mit ihrer Morgensfeier „Das unsterbliche Reich“. Wir, die wir das Glück hatten, die Erfüllung einer jahrtausendalten Sehnsucht erleben zu können, für die Millionen Opfer an Gut und Blut brachten, lauschten voller Ergriffenheit den Versen des Dichters Stefan George, der in Zeiten tiefer feierlicher Not die leuchtende Zeit, das kommende Reich, erschauete. Nicht minder rief die von tiefer Hoffnung getragene Hymne des Frontsoldaten Joseph Magnus Behner auf Deutschland mit, das er in glühender Liebe die Mutter der Völker, den Speicher der Kraft nennt. Die Zeit der Erfüllung besangen die Verse des Dichters der SA, Standsartenfuhrer Gerhard Schumann:

Als alle sanken, fand er Leuchtend auf,
 Da fuhr die Scham in Männern, die in Schanden
 Entrecht und gefesselt mäch sich wanden.
 —
 Nun kommen alle Soldaten sie zu Haus
 Und die ihn nach kaum sehen und verstanden,
 In denen warf wie Geinleht, weh und lei
 Von hatten Herzen schonlos das alle Eis
 Weil sie nun sich und ihre Heimat fanden,
 Und plötzlich fühlen sie sich tief im Kreis
 Des Lebens fromm und selig eingeborgen
 Und wußten: dieses ist des Reiches Morgen,
 Den alle Mächte schenken rot und leih.
 Und der Erfüllung mäch das Reich sich dringen.
 Als alle sagten, hob er an zu jagen.

Den Auftakt der Morgensfeier bildete das Gruppenlied von Schumann-Philipp. Unsterbliche Klänge Bertholdens und Holdens, gespielt vom Quartett der SA-Gruppe Südwest, untrahnte die von SA-Truppführer W. A. Huber vorgelesenen Verse. Mit den wichtigsten Abschlüssen des Sturms und Truppliedes Horst Wessels, der Hymne des unsterblichen Reiches, sang die Feier aus.

Zuchthaus für gemeinen Dieb

Einen ausländischen Kraftfahrer bestohlen

Stutgart, 26. Juni. Der 34 Jahre alte Ernst Koch aus Vettshausen bei Dornhan, ein oft ruckfahrender Dieb, wurde vom Einzelrichter zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verur-

teilt. Koch hatte im Hof bei Waldenbuch aus einem dänischen Kraftwagen, der an der Straße parkte und dessen Besitzer mit seiner Frau am nahen Waldrand sein Pkw einnahm, einen Damenschirm und einen Koffer mit Inhalt im Wert von 76 RM, entwendet. Den Koffer hatte er zunächst unter Laub versteckt; den Schirm schenkte er seiner Frau. Straflos wurde er angesehen, daß der Angeklagte mit seiner Tat den Ruf Deutschlands als Gastland gefährdet hatte.

Merionenzug fährt auf Gaterzug

Winnenden, 26. Juni. Am Sonntagmorgen, kurz nach Mitternacht, ist der Merionenzug Waiblingen — Badnang bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof auf einen dort stehenden Gaterzug aufgefahren. Bei dem Kollision ist Fritz Bogler von hier, der auf der Plattform des vorderen Personenzuges stand, schwer verletzt worden. Etwa 30 Reisende und die Lokomotivführer der beiden Züge wurden leichter verletzt. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Schwerverletzte und einige der Leichtverletzten sind in die Krankenhäuser nach Waiblingen und Badnang verbracht worden; die meisten Verletzten konnten bald wieder entlassen werden. Der Sachschaden ist bedeutend. Der Zugverkehr wurde nicht gestört. Die Untersuchung ist im Gange.

Wie dazu noch von der Staatlichen Kriminalpolizei Stutgart gemeldet wird, beträgt die Gesamtzahl der Verletzten 37, darunter etwa 10 schwerer Verletzte. Das Unglück soll auf falsche Weichenstellung zurufzufuhren sein, jedoch sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Kind im Bodensee ertrunken

Langenargen, 26. Juni. Der dreijährige Eisenbahnerlehrling Georg Tremmel liegt beim Spielen in einem Garten in der Näher des sogenannten Kasserswinkels über die etwa 30 Zentimeter hohe Gartenmauer und fiel in den Bodensee. Die Mutter hatte sich kurz vorher ins Haus begeben. Als sie aus dem Hause zururckkehrte, vermiedte sie den Jungen. Nach wenigen Minuten entdeckte sie ihn im Wasser liegend. Ein in demselben Augenblick vorberkommender Mann holte den Kleinen ans Ufer; die Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

Zwolfjahriger tödlich verbrust

Leutkirch, 26. Juni. Der zwölfjährige Willi Bresschneider wollte in der Stadtkaserie wie üblich Kasserswasser holen. Nachdem er den großen Bottich der Kaserie geöffnet hatte, neigte er sich über den Rand des Fasses, um das Fett abzuschöpfen. Hierbei fiel er in das heiße Wasser. Der Junge erlag imwischen den dabei erlittenen schweren Verbrennungen.

19 M. — eine Woche im Seebad Klagen

Klagenfurt, 26. Juni. Auf der Reichstagung des Johannes Chemie der Deutschen Arbeitsfront, die in Mannheim abgehalten wurde, gab Reichsorganisationsleiter Dr. Leh unter großem Beifall der Anwesenden bekannt, daß jeder deutsche Arbeiter sehr bald Gelegenheit haben werde, sich in dem neuen AD-Tab auf der Insel Klagen einschließlich Reise, Verpflegung, Badezug und aller sonstigen Nebenangelegenheiten für nur 19 RM, an der Spitze sieben Tage lang von seiner schweren Arbeit zu erholen.

Wie wollen, so sagte Dr. Leh in dieser Zusammenhang, daß in Deutschland der deutsche Arbeiter an allem Anteil hat. In fünf Jahren sollte sich beispielsweise jeder in Deutschland seinen Volkswagen für 990 RM kaufen können. Auch die AD-Keilen sollen weiter ausgebaut werden. Wir werden nicht nachlassen, so schloß Dr. Leh, bis alle in Deutschland einmal im Leben nach Klagen fahren können.

Blitz erlug Zwölfjährigen

Furchtbare Gewitter im Gau Niederdonau

Eigenbericht der NS-Press
 Wien, 26. Juni. Ein furchtbares Gewitter ging im Bezirk Kirchschlag im Gau Niederdonau nieder, in dessen Verlauf der Blitz in ein Bauerngehost einschlug und zündete. Das gesamte Anwesen mit allem Viehbestand ist von den Flammen vernichtet worden. Ein zwölfjähriger Schüler, der das Feuer wahrgenommen hatte und zur Brandstatze gerief war, wurde von einem Blitzschlag getroffen und auf der Stelle getötet.

Wochenend-Umschau

Strofantag gegen deutschen Kreisleiter

Der Kreisleiter der NSDAP (Nordrhein), Reichsamt Dr. Clausen, dem man vorwirft, durch Entlohnung von Parteifunktionaren gegen das Gesetz verstoßen zu haben, steht in Gabelstehen vor Gericht. Obwohl der Parteiminister dem Kreisleiter dafür dankte, daß er trotz Übertreibungen Ruhe und Disziplin unter seinen Männern gehalten habe, wurde ein Strofantag gestellt.

Massenprozess gegen Cobresanu-Anhänger

Vor dem Bukarester Militärgericht beginnt ein Prozess gegen 21 führende Mitglieder der Eisen-Garde. 71 Anklage haben die Verurteilung übernommen, unter ihnen — und das erregt größtes Aufsehen — der bisherige höchste Stabsamt Rumäniens.

Die Hannoveraner erzwingen ein Unentschieden

Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke und SV Hannover in Berlin endete 3:3

Vor 85 000 Zuschauern wurde am Sonntag im Olympia-Stadion in Berlin das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. Der Kampf um die Viktoria zwischen dem Titelverteidiger Schalke 04 und dem SV Hannover 96 endete nach zweimaliger Verlängerung 3:3 unentschieden. Bis zur Pause führte Schalke noch mit 2:0. Die Verlängerung verlief torlos. Beide Mannschaften werden sich ein zweites Mal nächsten Sonntag treffen.

Das Zielrund der herrlichen Kampfsätze des Olympia-Stadions wies zu Beginn des großen Spiels nur wenige Lücken auf, und mit 85 000 Personen dürfte die Zuschauermenge kaum zu hoch geschätzt sein. Die Niederlagen waren weit häufiger vertreten als der Anhang aus Schalke-Weltensicht.

Kurz vor 16 Uhr trafen beide Mannschaften in das Spielfeld ein und wurden von den Zuschauern mit ihren beläunenden Rufen empfangen. Beide Mannschaften traten wie folgt an:

Schalke 04: Klotz; Hornemann, Sontow; Gellert, Ewald, Berg; Kalmühl, Espar, Wörten, Kupper, Wede. Hannover 96: Weber; Eberhart, Behold; Jacob, C. Felle, Männer; Kaledi, Wöhrer, Erich, Rena, van N. Rena.

Nach dem Anpfiff des Berliner Schiedsrichters Peters haben die Niederlagen einen guten Start und für die ersten fünf Minuten eine leichte Feldüberlegenheit. Doch als sich dann Schalke gefunden hat, beherrscht die Meisterelf souverän das Spiel. Die gesamte Mannschaft der Westfalen übertrug die Hannoveraner in bezug auf Technik und in der geschlossenen Art des Zusammenspiels. Einen scharfen Schuss des herandräusenden Einflusses kann der ausgezeichnete Hannoveraner Torwart Weber gerade noch in letzter Sekunde retten. Jeder Angriff Schalkes bedeutet höchste Gefahr für die Feinschützer.

Das Verhängnis bricht in der 30. Minute für die über herein. Sievert kopft den Ball im Strafraum mit der Hand, Peters muß Elfmeter entscheiden. Wörten schießt den Ball für Weber unhaltbar in die entfernteste Ecke. Ein wunderwoll geschlossener Angriff in der 35. Minute kann von Augsburg nicht zum fröhlichen Abschluß gebracht werden, da bei dem Schuss des Schalke-Mittelfelders das Leder über die Latte sauft. Die Hannoveraner haben während der ganzen Dauer des Spiels noch keinen Haß gewonnen. Ihre Zusammenkunft ist zerissen und verwirrt.

Das zweite Tor ist das Ergebnis einer prächtigen Mannschaftsarbeit, wie sie nur Schalke eigen ist. Esparon ist mit einer Steilvorlage Augoras bis zum feindlichen Strafraum vorgedrungen, wo er den herausgeklärten Weber überspielt. Der Schalke-Spielführer paßt den Ball zu Wörten, dieser wird von Weber angegriffen, doch das Leder wandert weiter zu dem freistehenden Kalmühl, der unbehindert und sicher einschießt.

Hannoveraner kommen auf

Ein ganz anderes Bild zeigt die zweite Halbzeit. Nun kommt die Schalke Elf durch die ungestörten und häufigen Angriffe der Hannoveraner ins Wanken. Das Spiel hat erheblich an Feuer und Rasse gewonnen. Die Zuschauer sind auf Seiten der Hannoveraner und feiern sie durch lauten Beifall noch häufiger an.

Schon mit dem Wiederanpfiff fällt das erste Tor, und zwar für Hannover 96. Ein Bombenschuß von Rena kann Klotz nur noch mit den Fingern retten.

Dann kommt Schalke zu einem glücklichen dritten Tor. Wörten geht in der 23. Minute durch die Hannoveraner reklamieren vergeblich. Schalke-Spielführer und Hannovers Verteidiger Behold schlagen zur gleichen Zeit auf den Ball ein. Dieser prallt durch den Schlag völlig unbeherrschbar über die Torlinie der über Abwehrlose für Hannover wird gut hereingeführt. Gellert will mit dem Fuß abwehren, und schon ist der Ball im Netz; Hannover 96 ist durch ein Selbsttor Schalkes auf 2:3 herangekommen. Die Angriffe der Hannoveraner werden häufiger, sie kommen zur 4. Ecke. Dann erwischt Wöhrer einen Planenball, den er mit unheimlich scharfem Schuss zum Gleichstand verurteilt.

Die letzten 30 Minuten der verlängerten Spielzeit verlaufen torlos. Schalke bringt mit verzweifelten Anstrengungen die weit jüngere Nieder-

lagenelf endlich zum Stehen. Zwar ist nicht zu übersehen, daß die älteren Westfalen von dem zwei Stunden währenden Kampf wesentlich mehr mitgenommen sind als ihre Gegner, aber die große Erfahrung und das größere Können der Schalke hat sich noch einmal bewährt. Mit großem Eifer und ungebrochenem Mut setzen die Niederlagen den nach der ersten Pause fast ausschließlich erschienenen Kampf fort, und ihr prächtiger Einsatz wurde belohnt durch ein unentschiedenes Ergebnis, das den Leistungen beider Mannschaften nach am Platze ist.

Auch in Bremen unentschieden

In Bremen fanden sich im Kampf um den dritten und vierten Platz der deutschen Fußballmeisterschaft Fortuna Düsseldorf und der Hamburger SV am Sonntag vor rund 8000 Zuschauern gegenüber. Trotz Spielverlängerung blieb das Treffen torlos!

Schild bleibt Endspieler

Nach insgesamt 15 Fahrtagen, an denen eine Gesamtstrecke von 5777 Kilometer zurückgelegt war, trafen die Teilnehmer an der Deutschland-Radrundfahrt am Wochenende wieder in Berlin ein. Der Chemnitzer Hermann Schild, der sich durch sein Fahrenstücken auf der 11. Etappe Köln-Bielefeld einer Vorsprung von fast 40 Ki-

Noch drei Vereine im Tschammer-Pokal

Stuttgarter Kickers, ESV, Ulm und Böttingen siegen

Der Abschluß der Fußballspielzeit 1937/38 brachte mit den Spielen zur dritten Hauptrunde um den Tschammerpokal noch einmal einen kämpferischen Höhepunkt. Württemberg kann an diesem Wettbewerb weiterhin noch mit drei Vereinen teilnehmen, nachdem in den vier Spielen nur der VfR Schwanningen von einem badischen Verein geschlagen wurde und damit ausschied. Der Freiburger FC mußte aber überaus hart kämpfen, um in Schwanningen nach Verlängerung zu einem 3:2-Siege zu kommen. Sehr knapp gewannen auch die Stuttgarter Kickers ihren Kampf gegen die Sportfreunde Stuttgart mit 1:0. Überlegen qualifizierten sich dagegen der ESV Ulm mit 6:0 gegen die Sportfreunde Schwanningen für die nächste Runde und auch Union Böttingen machte dem 1. FC Wörthheim ihre Sache mit 2:0 sehr sicher.

Im Spiel zwischen den Kickers und den Sportfreunden am Sonntagvormittag wurde der entscheidende Treffer vor 2000 Zuschauern schon in der ersten Viertelstunde durch den Kickers-Rechtsaußen Baier erzielt. — Auf den Eisenern Wieseln in Schwanningen waren nur einige hundert Zuschauer Zeugen der schweren Schlappe des heimischen Vereins. Ulm gewann verdient mit 6:0 über die hoch. Raich (2), Knebel (3) und Mohr waren die Torschützen der Münsterländer.

In Schwanningen holte Kiess für den Freiburger FC das Führungstor heraus. Schwanningen sicherte sich aber durch Hauser und Dittel (Elfmeter) den 2:1-Gleichstand. Nach der Pause glückte Rohmann für Freiburg der Ausgleich, obwohl Schwanningen mehr vom Spiel hatte. In der Verlängerung brachte die 10. Minute den Siegestreffer für Freiburg durch Fiedl. — Union Böttingen führte in Freiburg gegen den badischen Tabellenweiten 1. FC Wörthheim besonders in der ersten Halbzeit ein überlegenes Spiel vor. Tore fielen aber erst in den zweiten 45 Minuten, als Schadt mit zwei Treffern den wertvollen Sieg sicherte.

Von den Freundschaftsspielen ist besonders das 1:1 Unentschieden zu erwähnen, das der 40jährige

nuten vor dem übrigen Feld verschaffte, kam auf Grund dieses Zeitvorsprungs zum Gesamtsieg der Rundfahrt nach einer Fahrzeit von 110:29:18 Stunden 30 Minuten zurück belegte der Freiburger Vordruck den zweiten Platz vor dem Vorjahresieger Wedertling. Ein Feld von 64 Fahrern hatte die Fahrt durch die deutschen Gauen aufgenommen, aber nur 35 erzielten das Ende. Die übrigen Fahrer waren den schweren Strapazen nicht gewachsen oder wurden durch Zwischenfälle aus dem Rennen gezwungen.

Recht einstimmig verlief auch die letzte Etappe der Fahrt von Koford über 235,7 Kilometer nach Berlin. Fast den ganzen Weg legte das Feld geschloffen zurück. Mit halbkündiger Verspätung erreichte Wöhrer-Dortmund als Erster das Poststadion und legte überlegen nach 2:18:59 Stunden vor Umbenhauer Wendel und Baus.

- Belami-Schühnd: 1. Germ. Schild-Oberrhein (Wehr) 111:28:10, 2. Franz Hundsbach-Bielefeld (Post) 111:29:21, 3. Otto Wedertling-Waadeburg (Post) 111:29:21, 4. Oscar Fierbach-Dresden (Post) 111:30:24, 5. H. Rauh-Dortm. 111:31:28, 6. Arne Petersen-Dänemark 111:33:39, 7. Edgar de Calame-Belgien 111:36:44, 8. Georg Umbenhauer-Würzburg 111:38:34, 9. Robert Birringer-Belgien 111:37:10, 10. Heinz Wenzler-Bielefeld 111:30:41, 11. Emil Altmann-Dortmund 111:30:48, 12. Gerhard Vogel-Waadeburg 111:43:16, 13. Franz Wenzler-Bielefeld 112:00:48, 14. W. Oberhof-Göten 112:04:30, 15. Ernst Wierneck-Schweiz 112:06:05, 16. Venel-Frankreich 17. Ruffschod-Berlin 18. Siegfried-Dortmund 19. Heide-Dannover 20. Wöhrer-Dortmund 21. Jakobien-Dänemark 22. Werner-Schweinfurt 23. Wöhrer-Schweinfurt 24. Kraus-Berlin 25. Hanswald-Schwab. 26. Verber-Göten 27. Waage-Frankreich 28. Werner-Göten 29. Rolf Hermann-Dänemark 30. Le Galmes-Frankreich 31. Beyer-Frankfurt 32. Hanshoff-Bielefeld 33. Kraus-Dortm. 34. Wöhrer-Schweinfurt 35. Goss-Berlin.

SV Feuerbach in seinem Jubiläumsspiel gegen den Meister des Hauses Dessen 1. FC. Hanau 93 erzielte. Der SV. Justenhäuser absolvierte am Sonntagabend einen Freundschaftskampf gegen den TSV. Rünster und siegte mit 2:1.

Stuttgarts Handballer nach Breslau

Vor rund 1000 Zuschauern gab es am Samstag in Schwanningen einen harten Kampf um die Fahrkarte nach Breslau, der beinahe eine volle Überzahlung für die Stuttgarter Handballer gebracht hätte. Schon nach den ersten zwanzig Minuten lagen die Stuttgarter mit 3:0 im Rückstand und dabei blieb es auch bis zur Pause. Als nach zehn Minuten Weidener — allerdings ungeschickt — vom Platz verwiesen worden war, nach weiteren zehn Minuten Güler verletz aufscheiden und nach dem Wechsel schließlich auch noch Müller wegen Schiedsrichter-Beleidigung vom Felde mußte, war es um die Siegesaussichten der Stuttgarter wirklich wenig.

Borchmeyer-Kickers immer noch der Alte

Ausgezeichnete Leistungen bei den württembergischen Leichtathletikmeisterschaften

23 Meisterschaften der Männer, 9 Meistertitel der Frauen und eine 10mal 100-Meter-Staffel, sowie 16 Wettbewerbe der Junioren war das ausgiebige Programm der diesjährigen württembergischen Leichtathletikmeisterschaften, die in der Wöhrer-Kampfbahn durchgeführt wurden. Am Samstagvormittag kamen in der Hauptkategorie die Wettkämpfe der Junioren, 4 Entscheidungen der Männer und 3 Entscheidungen der Frauen zur Durchführung. Über 100 Meter der Männer war Borchmeyer klar der Beste vor Keller und Pätzle. Ein ausgezeichnetes Rennen lieferte Stöckle-Kickers über 200 Meter Hürden; er hatte schon im Vorlauf mit 25,2 Sekunden neue württembergische Bestzeit erreicht und verbeßerte diese im Endlauf um eine Zehntelsekunde. Die 4mal 100-Meter-Staffel schien zu einem Zweikampf Kickers — RPSV, Stuttgart zu werden. Die Kickers hatten mit Hartmann, Wogenkeil, Delscher, Dompert ihr bestes Garnitur aufgebaut, der die Reichsbahn nur bis zum zweiten Mann handhalten konnte. Die 10 000 Meter haben bis in die letzten Runden einen Dreikampf Berlin — Rengott — Giltcher Giltcher bei drei Runden vor Schluß zurück während Rengott in der nächsten Runde einen Angriff auf den führenden Berlin machte, der von Erfolg begleitet war. — Bei den Frauen verteidigte über 100 Meter Fräulein Willenbacher ihren Titel sehr sicher, dagegen konnte sie im Weisprung nicht ansetzen und mußte ihre Meisterschaft an Fräulein Eberhardt abgeben. Fräulein Wittmann hat sich im Augenhöhen weiter beachtlich verbessert.

Am Sonntag begannen die entscheidenden Wettkämpfe mit einem Kulkmarich der Teilnehmer mit der Flaggenhissung und Begrüßung durch den Gaufrührer Dr. Rietl. Dann wickelte sich das Programm ab. Bereits im 110-Meter-Hürdenlauf war Stöckle seine zweite Meisterschaft holte, gab es einen interessanten Kampf. Über 800 Meter konnte der Gau Kickers gegen Wien ganz überlegen gewinnen, die Meisterschaft des Gaus holte sich aber der Kickersmann Delscher vor dem vorjährigen Meister Gau. Im Weisprung und im Dreisprung legten Storz, Allianz und Stab Kickers, der 200-Meter-Endlauf der Männer fiel in einen günstigen Wind, wodurch sich die guten Zeiten erklären lassen. Stöckle gewann alle drei Hürdenwettkämpfe, während Dompert neben den 1500 Meter auch seine Spezialstrecke, die 3000-Meter-Hürden, an sich zu bringen vermochte. Beim Hochsprung war der Wöhringer Gau eine Klasse für sich, wie auch der Kickersmann Schaufelle das Diskuswerfen wieder unangefochten gewinnen konnte. Dagegen ist im Augenhöhen eine gewisse Leistungsstabilität an der Spitze eingetreten, so daß die drei besten nur um einige Zentimeter voneinander getrennt waren. Beim Stoppelweiden erhielt der

Alles auf einen Blick

- Fußball
Deutsche Fußballmeisterschaft: In Berlin: Schalke 04 — SV Hannover 96 3:3. — In Bremen: Fortuna Düsseldorf — Hamburger SV 0:0.
Im den Tschammer-Pokal: Eintracht Lützen — Sportfreunde Stuttgart 1:0. Schwanningen — Freiburger SV 2:3. 1. FC Wörthheim — Union Böttingen 0:2.
Freundschaftsspiele: VfR, Aussenhausen — TSV, Rünster 2:1. SV, Feuerbach — 1. FC Hanau 1903 1:1. Spvgg. Rabinen — VfR, Bielefeld 2:2. Polizei Stuttgart — VfR, Kornwestheim 2:4. SV, Seiden — Eintracht Ren-llm 4:3.
Handball
Wiederholungsfinale um die Deutsche Meisterschaft: In Halle: VfR, Leipzig — Eintracht Rünster 7:2.
Ausscheidungsfinale für Dresden: Stadtbl. Schwanningen gegen Stadtbl. Stuttgart 5:0.
Ausscheidungsfinale für Gießen: Tcm. Schwanningen gegen TSV, Kornwestheim 10:8. TSV, Füllingen — TSV, Heilbronn 5:11.
Ausscheidungsfinale für Berlin: VfR, Böttingen — VfR, Böttingen 11:2. VfR, Weihenfelden — VfR, Weihenfelden 11:5.
Hockey
Ausscheidungsfinale der Männer: VfR, Stuttgart — VfR, Stuttgart 2:1. Eintracht, G. — VfR, Weihenfelden 4:3.
Ritters — VfR, Weihenfelden 4:3.

roß bestellt. Mit acht Mann legten die Stuttgarter aber nun ein ausgezeichnetes Spiel und schafften das unumgängliche Scheitern noch. Mit 6:5 gingen sie als verdiente Sieger vom Platz, wobei der Stürmer Kihlein den größten Anteil an den Torerfolgen hatte. Bei Schwanningen verteilten sich die Torschützen auf die ganze Stürmerreihe.

Im Kampf um den Aufstieg zur Handball-Gau Liga ist an diesem Sonntag die erste Entscheidung gefallen. Die beiden Kandidaten auf den „Platz der Sonne“ TSV Schwanningen und TSV Kornwestheim trafen in Schwanningen aufeinander, wo der einheimischen Mannschaft vor 1200 Zuschauern (1 ein höherer 10:6 (7:2)-Sieg gelang. Im zweiten Spiel siegte der TSV, Böttingen beim TSV, Füllingen mit 11:5 (4:3) und wahrte sich damit die Chance, Kornwestheim noch einholen zu können.

RV 95 führt gegen Sandhofen 4:3!

Im Vorkampf um die Süddeutsche Meisterschaft am Mannheimer-Tage lieferten sich „Eiche“ Mannheim-Sandhofen und RV 95 Stuttgart am Samstagabend in Stuttgart ein heißes Treffen. Die Stuttgarter traten in stärkstmöglicher Aufstellung an und kamen zu einem verdienten, allerdings knappen Sieg. Hinter der nicht immer überzeugenden Leistung von Gauobmann Borchmeyer sah man ganz ausgezeichnete Einzelleistungen. Sandhofen holte wie erwartet drei Punkte im Vortum, Halbzeit- und Schweregewicht. Die RV 95er kamen im Feder- und Weltergewicht zu zwei Punktsiegen, im Mittelgewicht zu einem Schulfertig und im Leichtgewicht zu einem Disqualifikationsieg, da Sommer-Sandhofen Meister Weidner RV 95 mit Verstoßen unfair zu Fall brachte, so daß Weidner kampfunfähig wurde.

Meier-BMW siegt im Preis von Belgien

Der „Gusseiserne“ fährt in Spa neue Rekordzeit — Kluge Erster auf DRV.

Klein war das deutsche Aufgebot, das zum 18. Großen Preis von Belgien nach Spa zog. Mit großen Erfolgen steht es in die Heimat zurück. Georg Meier (500 Kubikzentimeter BMW) gewann in seiner Klasse in neuer Rekordzeit mit 145,5 Kilometerstunden und wies die englischen ZZ-Sieger Frith und Danzell auf Norton auf die Plätze. In der 250-Kubikzentimeter-Klasse erlöst Erhard Kluge nach seinem Sieg auf der Insel Man einen neuen Triumph auf seiner DRV. In der 175-Kubikzentimeter-Klasse war der Belgier Neumann erster. Nur in der 150-Kubikzentimeter-Klasse konnte sich Norton mit Night-England durchsetzen. Das Rennen wurde als zweiter Lauf zur Europameisterschaft gewertet.

Ein fast wolkenloser Himmel schuf ideales Rennwetter über der berühmten Dreieckstrecke von Spa des Francorchamps. Es war ein packendes Bild, als die 43 Waare der vier Klassen, die kurz hintereinander gestartet wurden, zusammen auf der Strecke lagen und sich die Fahrer allmählich ineinander schoben. Eine riesige Zuschauermenge hatte sich um die Rennstrecke versammelt, 30 000 mögen es gewesen sein. Sie erlebten einen weiteren deutschen Triumph durch Kluge und Verten auf Auto-Union-DRV. Sie fuhren ihr Rennen als handelte es sich um eine Zwischenspielfahrt.

37 Goldmedaillen im Harz

Die Oberste nationale Sportbehörde für die deutsche Krafthöhe hatte die Jubiläumsvorstellung der Drei-Tage-Mittelgebirgs-

fahrt, die nationale Spitzenvorstellung des Kraftfahrlandeports, zur ersten Harzer Rotorfahrtwoche ausgebaut. Acht Tage lang fand der Harz im Zeichen eines erbitterten Zweikampfes zwischen Mensch und Maschine gegen die natürlichen Schwächen und Tücken des Geländes. Den Kulminationspunkt bildete das fünfte Reichstreffen der Rotor-H.J., es folgte das RSRK mit der Wehrsportführung und den Beschluß bildeten Deutschlands Spitzenfahrer bei der zehnten Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt, zu der auf besondere Einladung von Kurpsführer Hühlein Italiens Heer und italienische Militär eine Abordnung entsandt hatten.

Von den 351 Gestarteten überstanden 37 Einzelfahrer und 12 Dreier-Mannschaften diese allerhöchste Prüfung fehlerlos und wurden mit goldenen Auszeichnungen geehrt.

Bei der feierlichen Preisverteilung vor der Kaiserpfalz zu Goslar gab Kurpsführer Hühlein den Telegrammwechsel mit dem Fahrer bekannt. Das Führertelegramm lautet: „Ihnen lönne den mit der Durchführung beauftragten Männern des RSRK, ganz besonders aber den Fahrern dieser größten Veranstaltung des deutschen Kraftfahrlandeports, spreche ich meine besondere Anerkennung aus. Ich freue mich, daß an dieser schweren Prüfung von Mann und Maschine auch Mannschaften der italienischen Armee und italienischen Militär in kameradschaftlicher Verbundenheit erfolgreich teilgenommen haben. Die reifliche Beherrschung der Maschine, auch in schwierigsten Gelände, ist im Maßstab der Motorisierung eine unerlässliche Grundlage für die Wehrhaftigkeit eines Volkes.“

